

Nein zu Putins Krieg! Nein zur Eskalation der Nato!

EIN MARX21 EXTRA



Foto: Ministry of Defense of Ukraine / Wikimedia

Auf Befehl des russischen Präsidenten Wladimir Putin führt die russische Armee Krieg gegen die Ukraine. Putin geht es darum, die russische Vorherrschaft über die Ukraine wiederherzustellen. Dazu bedient er sich großrussisch-chauvinistischer Ideen und Kriegslügen.

Russlands Überfall auf die Ukraine

Seit dem 24.2. überzieht die russische Armee die Ukraine mit massivem Beschuss und Angriffen von Bodentruppen unter Einsatz von Panzern und anderen schweren Waffen. Angesichts des Widerstands der ukrainischen Armee verläuft der russische Angriff langsamer als zuerst erwartet. Schon jetzt gibt es hunderte Tote und Verletzte auf beiden Seiten, hunderttausende Ukrainer:innen sind auf der Flucht. Russlands Überfall auf die Ukraine reiht sich ein in eine Reihe blutiger Militärinterventionen.

Russland unter Putin hat die tschetschenische Unabhängigkeitsbewegung niedergeschlagen, Krieg gegen Georgien geführt, die Krim annektiert und Syrien bombardiert, um die brutale Diktatur Assads zu retten.

Zunächst hatte die Bundesregierung im Vergleich zu anderen Nato-Staaten eher zurückhaltend reagiert. Danach hat Bundeskanzler Scholz jedoch eine Wende hin

Warum Linke Putins imperialistischen Krieg um die Ukraine scharf verurteilen müssen, aber auch die Eskalation durch Aufrüstung Deutschlands und der Nato. Eine Analyse des marx21-Netzwerks



**SANKTIONEN
UND WAFFEN-
LIEFERUNGEN
BRINGEN
KEINEN
FRIEDEN**

zu einer drastischen Eskalationspolitik vollzogen. Neben einer Verschärfung der Sanktionen, ist das Kernstück dieser Wende die Lieferung von Waffen in die Ukraine und ein Aufrüstungspaket von 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr.

Mit dieser Ansage heizt die Ampelkoalition die militärische und wirtschaftliche Eskalationsspirale weiter an. Sie kommt

M
MARX21.DE

damit den Forderungen der Rüstungslobby und Militarist:innen nach, die seit Jahren für einen höheren Militärhaushalt trommeln.

100 Milliarden Euro mehr für die Rüstung – das entspricht dem Doppelten eines kompletten Militärhaushaltes eines Jahres. Dabei ist der deutsche Militärhaushalt seit 2014 bereits um 50 Prozent gestiegen. Diese Entscheidung wird fatale Folgen für die Außenpolitik der nächsten Jahre haben.

Nato-Osterweiterung: Ein imperialistischer Akt

Putin trägt die volle Verantwortung für den jetzigen Ukraine-Krieg. Die Aufrüstungsrede von Scholz erinnert jedoch daran, dass der Grundstein für die Eskalation, die jetzt in der russischen Aggression gipfelt, von Nato und EU gelegt wurde.

Der US-Außenminister Baker versprach 1989 dem damaligen sowjetischen Außenminister im Gegenzug zur »Erlaubnis« Moskaus zur Wiedervereinigung Deutschlands, die Nato nicht nach Osten hin auszudehnen.

Das Gegenteil ist danach geschehen. Die NATO-Osterweiterung erlaubt es Putin, gegenüber dem eigenen Volk den Überfall auf die Ukraine als Verteidigungsakt Russlands hinzustellen. Die Nato ist kein Verteidigungsbündnis. Sie ist ein Militärbündnis, das weltweit den Zugang zu Rohstoffen und Märkten sichert. Sie soll den Einfluss der westlichen Mächte unter Führung der USA durchsetzen. Die USA, als Führungsmacht der Nato, hat seit dem Jahr 2000 13 Kriege und militärische Interventionen zu verantworten. Keine davon war »defensiv«, weil die USA militärisch angegriffen worden wäre.

Ukraine: Spielball der Großmächte

Die Menschen in der Ukraine sind zum Spielball der Großmächte geworden. Wenn Ursula von der Leyen jetzt davon spricht, die Ukraine in die EU aufzunehmen, ist das ein weiterer Schritt der Eskalation. Im Kern handelt es sich um einen



MILLIARDEN FÜR KLIMASCHUTZ UND SOZIALES NICHT FÜR AUFRÜSTUNG UND KRIEG

Konflikt zwischen dem mächtigsten Block auf der Welt, den USA mit ihren europäischen Verbündeten einerseits, und Russland, einer ökonomisch und militärisch weitaus schwächeren und deshalb umso aggressiveren imperialistischen Macht andererseits.

Dieser Kampf um Einflusszonen in einem internationalen System rivalisierender Blöcke droht eine Spirale von Gewalt und Gegengewalt auszulösen, die in einem Weltkrieg enden kann.

Wirtschaftskrieg und Sanktionen

Sanktionen sind die falsche Antwort auf Putins Krieg. Der Wirtschaftskrieg der EU ging der militärischen Expansion der Nato voraus. Er kann nicht die Lösung für eine friedliche Zukunft sein. Die Sanktionen, die jetzt eingeführt wurden, bestrafen nicht nur Oligarchen, sondern auch die russische Bevölkerung, sie sind die Vorstufe für eine weitere Eskalation, an

deren Ende auch der Einsatz von militärischen Mitteln stehen kann. Wir stehen an der Seite der Menschen, die sich gegen die russische Invasion zur Wehr setzen. Wir sind für eine unabhängige, neutrale Ukraine. Nur so kann die Ukraine als unabhängiger Staat ihre Einheit bewahren. Der Schlüssel zur Niederlage Putins liegt im Widerstand der russischen Bevölkerung gegen den Krieg, nicht in der Aufrüstung und Eskalation der Nato. Jeder Nato-Soldat mehr an Russlands Grenzen ist ein Kriegsgegner weniger auf den Straßen in Moskau und Sankt Petersburg. Es gibt eine Tradition des Antimilitarismus in Russland, die es mit der internationalen Friedensbewegung zu ermutigen gilt.

Antikriegsbewegung und Flüchtlingssolidarität

Es ist jetzt entscheidend Solidarität mit den Geflüchteten zu organisieren, auf die Straße zu gehen und eine Protestbewegung gegen Putins Krieg und die Aufrüstungspläne der Bundesregierung aufzubauen.

In dieser Antikriegsbewegung treten wir ein für ein Nein zu Waffenlieferungen von Deutschland an die Ukraine, ein Nein zu Sanktionen der EU und Deutschlands gegen Russland und ein Nein zur Nato-Osterweiterung. Die Bundeswehr muss aus den Anrainerstaaten Russlands zurückgeholt werden. Gegen die Erhöhung des Bundeswehretats und der weiteren Aufrüstung braucht es ein breites Bündnis, dass dem entschlossenen Widerstand entgegengesetzt. Für ein Ende des militärischen Wettrüstens, das Ressourcen verschlingt, die dringend für den Kampf gegen Armut und den Klimawandel benötigt werden. ■



Dies ist eine Vorabveröffentlichung aus dem neuen marx21 Magazin. Es erscheint Ende März 2022. Kostenfreies Probeheft auf marx21.de

marx is' muss Kongress

Berlin

Ostbahnhof · FMP1

3. - 6. Juni

2022



100 Veranstaltungen und Workshops. Informationen und Anmeldungen unter marxismuss.de

MARXISMUSS PREVIEW DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

FREITAG 18.3. / 19:30 UHR

JENSEITS VON WAFFENLIEFERUNGEN UND SANKTIONEN – WIE KANN DER KRIEG BEENDET WERDEN?

mit Klaus Henning (Sozialwissenschaftler, Autor des Buches „Krieg im Osten“) und Volkhard Mosler (marx21-Netzwerk)